

Fleming, Paul: Du nur wilst die süßen Stunden (1624)

1 Du nur wilst die süßen Stunden
2 stille lassen gehn vorbei?
3 Denk, ob dieses billich sei,
4 traurig sein und angebunden,
5 da voraus diß große Ganze
6 selbsten gehet wie zum Tanze!

7 Das erhöhte Rad der Sonnen
8 streut sein Licht erfreuter aus;
9 Thetis ihr erfrornes Haus
10 hat nun wieder Luft gewonnen;
11 in den Gärten, in den Auen
12 ist verjüngte Lust zu schauen.

13 Stadt und Dorf ist auf dem Sprunge,
14 Reich und Arm ergetzt die Brust,
15 Man und Weib braucht dieser Lust,
16 gleich erfreut sind Alt' und Junge,
17 denn die schönste Zeit der Zeiten
18 lehret sie um Freude streiten.

19 Heuer nim darzu ingleichen
20 was du vor dem Jahr erspart,
21 da ihr lieben Leute wart,
22 wo ich nicht kunt' hin gereichen!
23 Wir wolln uns in solcher Sachen
24 zwiefach mit dir fröhlich machen.

25 Laß die schönsten Jungfern bitten,
26 setz' uns vor Konfekt und Wein!
27 Heute wolln wir lustig sein
28 nach der schönen Leute Sitten,
29 die nur auf den hohen Schulen

30 Trinken üben und das Bulen!

31 Lasse gleichsfals zu uns kommen
32 das berühmte Saitenspiel,
33 es mag kosten was es will!
34 Alles dient zu deinem Frommen:
35 daß man von dem schönen Tage
36 durch das ganze Jahr durch sage!

37 Nicht, daß wir dir vorzuschreiben
38 uns hiermitte nehmen für.
39 Nein, Freund, es steht ganz bei dir!
40 Du wirst dich wol selbst antreiben.
41 Wir nur sprechen, daß wir wollen
42 lustig sein, als wie wir sollen.

43 Begangen in Reval den 8. April 1635.

(Textopus: Du nur wilst die süßen Stunden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48614>)